

Interview

Der Zahnarzt als Führungskraft: Nähe und Distanz als Methode

Boris Grundl ist ein erfolgreicher Business Coach und Kongressredner, eine langjährige Führungskraft, einer, der außerordentliche Ergebnisse bei der Arbeit mit großen Unternehmen vorweisen kann. Das Wissen darum, wie man Menschen führt und entwickelt, hat Boris Grundl durch sein eigenes Schicksal erworben: Grundl war früh gezwungen, für sich selbst Wege aus scheinbar ausweglosen Situationen zu finden. Mit 25 Jahren springt der Spitzensportler, Sportstudent und Draufgänger von einer mexikanischen Felswand ins Wasser und wird nach dem Sprung von seinem Freund vorm Ertrinken gerettet. Selbst schwimmen konnte er nicht mehr – er ist querschnittsgelähmt, seine Muskulatur zu 90 Prozent gelähmt. Boris Grundl hatte alles verloren und sich noch mehr zurückerobert. Auf den BVD-Fortbildungstagen am 2. Juni stellte er sein Führungssystem Leading Simple vor und beeindruckte die Teilnehmer mit seinen präzisen und einfachen Konzept, von dem auch Zahnärzte profitieren können.

Sie erlebten in Ihrer Jugend einen schweren Schicksalsschlag. Welchen Einfluss hatte diese Erfahrung auf Ihre heutige Tätigkeit als Management-Trainer?

Mir wurde durch den Unfall alles ge-



▲ Boris Grundl: Steh auf! Bekenntnisse eines Optimisten. Erschienen im Econ Verlag, Berlin, ISBN 978-3-430-20041-7, € 19,90 (D)

nommen. Dadurch wurde ich fast dazu gezwungen, einen Weg zu finden, der mir in dieser Situation wieder Möglichkeiten offenbart. Es hat sich herausgestellt, dass ich im Bereich der Führung Stärken habe, und ich habe alles auf eine Karte gesetzt. Ich musste mich an einem kleinen Strohhalm festhalten, der dann immer größer wurde. Heute ist es ein riesiger Mammutbaum geworden.

Das gleiche Prinzip habe ich dann in meiner Managerkarriere und Führungskraftkarriere angewendet: Ich habe Wege gesehen, die kaum einer sehen konnte – wie dieser kleine Strohhalm – und konnte die Menschen dafür gewinnen, dass sie diese Möglichkeiten auch sehen. Auch daraus wurde ein großer Baum, der am Anfang kaum sichtbar war.

Der Unfall beeinflusste also zum einen meine eigene Entwicklung und meinen persönlichen Weg entscheidend, zum anderen konnte ich mit diesen Fähigkeiten auch anderen Menschen helfen, sich zu entwickeln, indem ich dieses Prinzip als Führungskraft angewandt habe.

Wie läuft ein Coaching bei Ihnen ab?

Es geht um Wirkung. Jeder hat eine be-

stimmte Wirkung im Umgang mit anderen. Und Führen bedeutet nichts anderes, als dass ich meine Wirkung auf andere erhöhe. Um die zu erhöhen, muss ich irgendetwas ändern. Die meisten denken, wenn sie andere ändern wirds besser. Das geht aber nicht, Sie müssen immer sich selber ändern, Ihren Zugang zu anderen ändern – dann ändern Sie auch andere.

In der Regel verliert man das Wissen aus einer Fortbildung relativ schnell wieder. Der Grund ist ganz einfach: Im Alltag kommt man in die Routine zurück und setzt nicht um, was man sich vorgenommen hat, sondern fällt zurück in alte Muster.

Wir machen erstens von den Inhalten her so wenig wie möglich. Weniger ist mehr, das ist das Entscheidende. Zweitens: Durch unsere permanente Begleitung haben die Menschen einen positiven Umsetzungsdruck. Wir bringen die Organisationen immer wieder dazu, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Also geht es darum, die Menschen zu motivieren, selbst herauszufinden welchen Weg sie gehen sollen?

Ja. Sie können es ganz einfach machen: Sie sind immer dann stark, wenn Sie sich